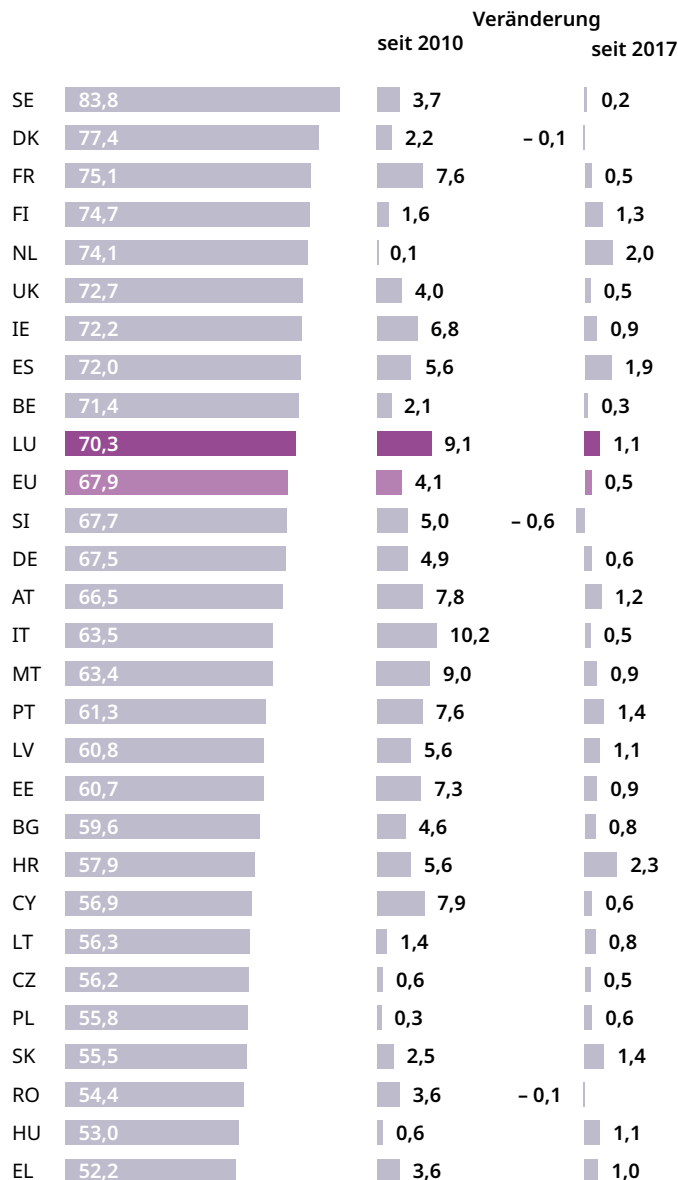


Fortschritte bei der Gleichstellung von Frauen und Männern in Luxemburg seit 2010

Im Gleichstellungsindex belegt Luxemburg mit 70,3 von 100 Punkten Platz 10 in der EU. Dieser Wert liegt um 2,4 Prozentpunkte über demjenigen der EU.

Der Ergebniswert Luxemburgs hat sich seit 2010 um 9,1 Punkte verbessert (+ 1,1 Prozentpunkte seit 2017). Luxemburg macht bei der Geschlechtergleichstellung im Vergleich zu den anderen EU-Mitgliedstaaten raschere Fortschritte. Es hat sich in der Rangliste seit 2010 um zwei Positionen verbessert.



Beste Ergebnisse

Den höchsten Ergebniswert erzielt Luxemburg im Bereich Geld (90,0 Prozentpunkte), wo es auf dem ersten Platz rangiert. Die zweithöchste Punktzahl liegt im Bereich Gesundheit (89,5 Prozentpunkte); hier nimmt Luxemburg Platz 10 unter allen Mitgliedstaaten ein.

Größter Verbesserungsbedarf

Am ausgeprägtesten sind die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern im Bereich Macht (48,4 Prozentpunkte); hier liegt Luxemburg auf Platz 16. Im Vergleich zu anderen Ländern gibt es in Luxemburg auch Verbesserungsbedarf im Bereich Gesundheit, wo das Land Platz 10 einnimmt.


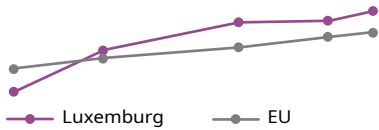

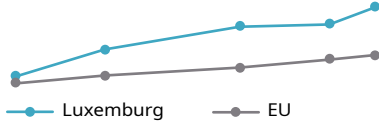

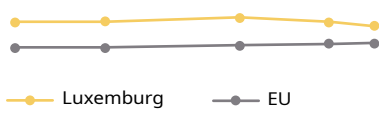

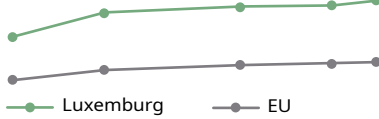

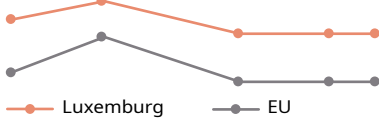

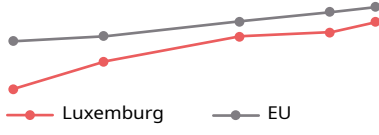

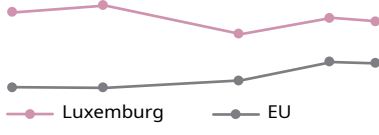
Größte Verbesserung

Seit 2010 hat sich der Ergebniswert Luxemburgs im Bereich Macht am stärksten verbessert (+ 22,8 Prozentpunkte). Hier ist das Land in der Rangliste um sechs Positionen vorgerückt. Auch im Bereich Arbeit hat sich Luxemburg um sieben Plätze verbessert, mit einer Steigerung um 4,3 Prozentpunkte.

Rückschritte

Zurückgegangen sind seit 2010 die Ergebniswerte Luxemburgs in den Bereichen Geld (- 1,8 Prozentpunkte), Zeit (- 1,1 Prozentpunkte) und Gesundheit (- 0,3 Prozentpunkte). Im Bereich Gesundheit ist Luxemburg in der Rangliste um zwei Plätze zurückgefallen.

Indexergebnisse Luxemburgs mit Teilbereichen

Ergebniswerte	2010	2012	2015	2017	2018	Trends bei den Ergebniswerten 2010-2018 Mitgliedstaat und EU
	61,2	65,9	69,0	69,2	70,3	
Arbeit	70,9	72,5	74,0	74,1	75,2	
 Beteiligung	74,8	77,7	81,3	82,4	83,5	
Segregation und Qualität der Arbeit	67,3	67,7	67,4	66,7	67,6	
Geld	91,8	92,1	94,4	91,8	90,0	
 Finanzielle Mittel	91,2	91,6	97,0	96,8	97,3	
Wirtschaftliche Situation	92,5	92,7	92,0	87,2	83,2	
Wissen	66,3	68,7	69,4	69,5	70,0	
 Bildungsgrad und Beteiligung	74,8	78,6	84,1	84,5	85,9	
Segregation	58,7	60,1	57,2	57,1	57,1	
Zeit	70,2	71,5	69,1	69,1	69,1	
 Betreuungstätigkeiten	72,1	74,8	79,4	79,4	79,4	
Soziale Tätigkeiten	68,3	68,3	60,2	60,2	60,2	
Macht	25,6	34,9	43,5	44,8	48,4	
 Politisch	45,3	47,6	51,1	48,9	51,5	
Wirtschaftlich	5,2	12,5	23,5	28,2	32,1	
Sozial	71,5	71,2	68,2	65,2	68,6	
Gesundheit	89,8	90,0	89,0	89,6	89,5	
 Zustand	93,8	94,4	92,0	91,9	91,5	
Verhalten	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	
Zugang	98,3	98,4	97,7	99,7	99,7	

Über den Index

Wir unterziehen jedes Jahr die EU-Mitgliedstaaten und die EU insgesamt einer Bewertung, um herauszufinden, wie weit sie vom Ziel der Geschlechtergleichstellung entfernt sind. Der Index beruht auf **einer Skala von 1 bis 100, wobei 1 für vollkommene Ungleichheit und 100 für vollkommene Gleichheit steht.**

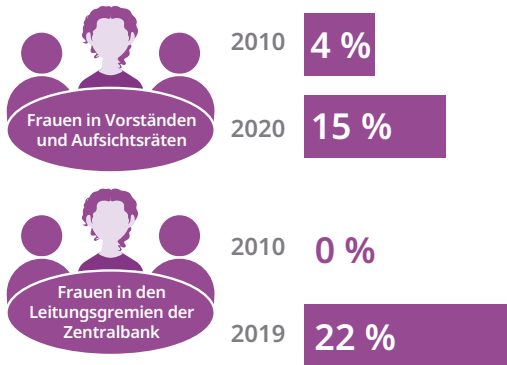
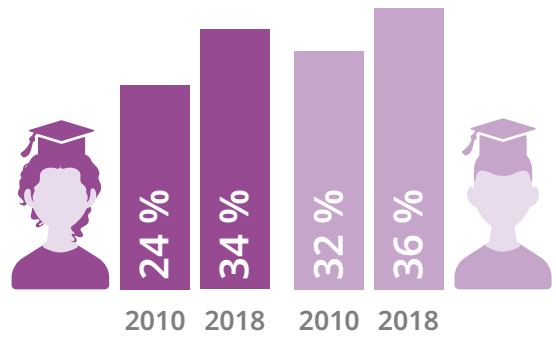
Die Punkte beruhen auf einem Gefälle zwischen Frauen und Männern und den Graden der Zielerreichung in den sechs Kernbereichen Arbeit, Geld, Wissen, Zeit, Macht und Gesundheit sowie deren **Teilbereichen**. Darüber hinaus wurden **zwei weitere Bereiche** in den Index aufgenommen, die sich jedoch nicht auf das Endergebnis auswirken. Der Bereich der intersektionalen Ungleichheiten macht deutlich, wie sich geschlechtsspezifische Ungleichheiten in Kombination mit anderen Aspekten wie Alter, Behinderung, Geburtsland, Bildung und Familienstruktur auswirken. Der Bereich Gewalt gegen Frauen misst und analysiert die Gewalterfahrungen von Frauen. Der Index setzt sich aus **31 Indikatoren** zusammen. Der Gleichstellungsindex 2020 umfasst auch **einen Themenschwerpunkt Digitalisierung und Zukunft der Arbeit.**

Wichtigste Erkenntnisse

Mehr Hochschulabschlüsse



Sowohl bei Frauen als auch bei Männern war ein Anstieg bei den tertiären Bildungsabschlüssen zu verzeichnen. Der Anteil der weiblichen Hochschulabsolventen ist schneller gestiegen als der Anteil der männlichen, weshalb sich die geschlechtsspezifische Diskrepanz verringert hat.



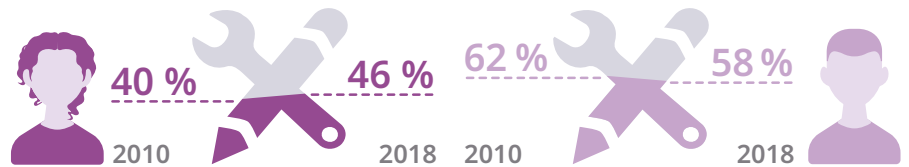
Verbesserungen bei der wirtschaftlichen Entscheidungsfindung

Die Frauenanteile in den Vorständen und Aufsichtsräten der größten börsennotierten Unternehmen und den Leitungsgremien der Zentralbank haben sich erhöht.



Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Beschäftigungsquote

Das Geschlechtergefälle bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) hat sich verringert.



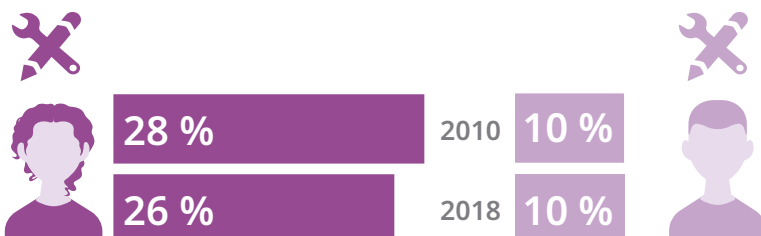
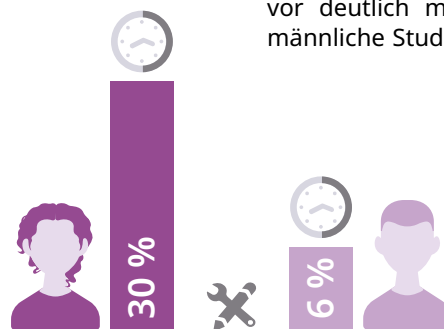
Nach wie vor ungleichmäßige Konzentration von Frauen und Männern im Bildungsbereich

In den Bereichen Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen, Geisteswissenschaften und Kunst gibt es nach wie vor deutlich mehr weibliche als männliche Studierende.



Ungleiche Inanspruchnahme von Teilzeitarbeit

Frauen arbeiten fünfmal häufiger als Männer in Teilzeit.









Nach wie vor ungleichmäßige Konzentration von Frauen und Männern in bestimmten Berufen

Mehr Frauen als Männer arbeiten im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich.



Ergebnisse Luxemburgs nach Indikatoren

Indikatoren		Luxemburg		EU			
		Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Arbeit							
	Beteiligung	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)* (15+, in %, 2018)		46	58	42	57
	Segregation und Qualität der Arbeit	Dauer des Arbeitslebens (15+, in Jahren, 2018)		32	35	34	39
		Segregation im Beschäftigungsbereich (15+, in %, 2018)		26	10	31	8
		Flexibilität (15+, in %, 2015)		23	30	23	27
		Index der beruflichen Perspektiven (15+, in Punkten, 0-100, 2015)		70	73	63	64
Geld							
	Finanzielle Mittel	Mittleres Monatseinkommen (16+, in Euro in Kaufkraftstandard, 2014)		3 322	3 601	2 249	2 809
	Wirtschaftliche Situation	Mittleres jährliches Haushaltsnettoeinkommen** (16+, in Euro in Kaufkraftstandard, 2018)		38 187	39 265	17 860	18 668
		Von Armut bedroht (16+, in %, 2018)		19	16	17	16
		Einkommensverteilung (16+, in %, 2018)		17	18	20	19
Wissen							
	Bildungsgrad und Beteiligung	Hochschulabsolventen (15+, in %, 2018)		34	36	26	25
	Segregation	Beteiligung an lebenslangem Lernen (15+, in %, 2018)		24	25	17	16
		Segregation im Bildungsbereich (15+, in %, 2017)		38	22	43	21
Zeit							
	Betreuungstätigkeiten	Betreuung von Kindern, Enkelkindern, älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen (18+, in %, 2016)		42	36	38	25
	Soziale Tätigkeiten	Tägliche/-s Kochen und/oder Hausarbeit (18+, in %, 2016)		78	39	79	34
		Sport-, Kultur- und Freizeitaktivitäten (15+, in %, 2015)		37	46	28	32
		Ehrenamtliche und karitative Tätigkeiten (15+, in %, 2015)		10	22	12	11
Macht							
	Politisch	Minister/Ministerinnen (in %, 2. Quartal 2020)		29	71	32	68
		Mitglieder des Parlaments (in %, 2. Quartal 2020)		32	68	32	68
		Mitglieder von Regionalversammlungen/Gemeinderäten (in %, 2019)		25	75	29	71
	Wirtschaftlich	Vorstands-/Aufsichtsratsmitglieder der größten Unternehmen (in %, 1. Halbjahr 2020)		15	85	29	71
		Mitglieder der Leitungsgremien der Zentralbank (in %, 2019)		22	78	25	75
	Sozial	Mitglieder der Leitungsgremien von Forschungsförderungseinrichtungen (in %, 2019)		44	56	38	62
		Mitglieder der Steuerungsorgane von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (in %, 2019)		44	56	37	63
Mitglieder der Entscheidungsgremien nationaler olympischer Sportorganisationen (in %, 2019)		20	80	17	83		
Gesundheit							
	Zustand	Guter Gesundheitszustand (16+, in %, 2018)		66	71	67	72
	Verhalten	Lebenserwartung (in Jahren, 2018)		85	80	84	78
		Gesunde Lebensjahre (in Jahren, 2018)		60	61	64	63
		Rauchen und Alkoholkonsum** (16+, in %, 2014)		35	54	28	48
	Zugang	Körperliche Aktivität und/oder Verzehr von Obst und Gemüse** (16+, in %, 2014)		48	51	36	40
Ungedeckter Bedarf an medizinischen Untersuchungen (16+, in %, 2018)		1	1	4	3		
		Ungedeckter Bedarf an zahnmedizinischen Untersuchungen (16+, in %, 2018)		1	1	4	4

Quellen: Eurostat (Bildungsstatistik, Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, Europäische Gesundheitsumfrage, EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen, Verdienststrukturerhebung), Eurofound (Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen, Europäische Erhebung zur Lebensqualität), EIGE (Mitwirkung von Frauen und Männern in Entscheidungsprozessen). * Mit der Beschäftigungsquote in VZÄ wird die Arbeitszeit von Beschäftigten mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten gemessen. **EU: nicht gewichteter Durchschnitt. Mehr zum Gleichstellungsindex unter <http://eige.europa.eu/gender-equality-index>



Gewalt

Warum gibt es keine Punktzahlen für den Bereich Gewalt?

Es sind keine neuen Daten zur Aktualisierung der Bemessungsgröße für Gewalt vorhanden, daher wird keine Zahl angegeben. Derzeit wird von Eurostat eine EU-weite Erhebung über geschlechtsbezogene Gewalt koordiniert, deren Ergebnisse 2023 vorliegen sollen. Das EIGE wird 2022 in einem zweiten Durchgang Verwaltungsdaten zu Gewalt im häuslichen Umfeld, Vergewaltigung und Femizid erfassen. Anhand dieser beiden Datenquellen soll der Bereich Gewalt im Gleichstellungsindex 2024 aktualisiert werden.

Anders als in anderen Bereichen des Index werden im Bereich Gewalt nicht die Unterschiede zwischen den Situationen von Frauen und Männern gemessen, sondern die Gewalterfahrungen von Frauen untersucht (Häufigkeit, Schwere und Offenlegung). Das übergeordnete Ziel besteht nicht darin, das Gefälle von Gewalt zwischen Frauen und Männern zu verringern, sondern darin, diese Gewalt vollständig zu beseitigen.

**! Datenlücken verschleiern das wahre Ausmaß der Gewalt.
Die EU braucht umfassende, aktuelle und vergleichbare Daten, um wirksame Strategien zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu entwickeln.**

Gewalt auf einen Blick

Femizid



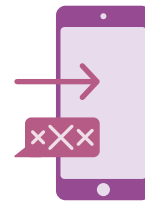
Keine Daten verfügbar

Genitalverstümmelung bei Mädchen und Frauen



Keine Daten verfügbar

Cyber-Gewalt



5 % aller Frauen haben schon Belästigungen im Internet erlebt

Quelle: Eurofound, Europäische Erhebung zur Lebensqualität



Während des COVID-19-Lockdowns waren Frauen in gewalttätigen Beziehungen über lange Zeiträume ihren Peinigern zu Hause ausgeliefert und damit auch einem höheren Risiko häuslicher Gewalt ausgesetzt. Doch auch ohne Pandemie geht die größte Gefahr für Frauen von Menschen aus, die sie persönlich kennen.

Das Übereinkommen von Istanbul: aktueller Stand

Das Übereinkommen von Istanbul ist der umfassendste internationale Menschenrechtsvertrag über Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt. Luxemburg hat das Übereinkommen von Istanbul im Mai 2011 unterzeichnet und im Oktober 2018 ratifiziert. Der Vertrag ist im Dezember 2018 in Kraft getreten.

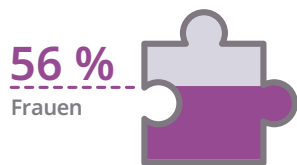


Thematischer Schwerpunkt: Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit

Schwerpunkt des Gleichstellungsindex 2020 ist die Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit. Im Rahmen dieses Themenschwerpunkts werden drei Bereiche eingehender betrachtet:

- Nutzung und Entwicklung von digitalen Kompetenzen und Technologien;
- der digitale Wandel in der Arbeitswelt (Segregation, Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben);
- Auswirkungen der Digitalisierung auf Menschenrechte, Gewalt gegen Frauen und Betreuungstätigkeiten.

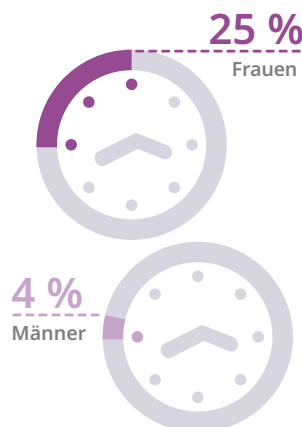
Fortgeschrittene Problemlösungskompetenzen von Personen mit mittlerem formalem Bildungsniveau



Hochschulabsolventen IKT



Teilzeit in IKT



Hauptindikatoren	Luxemburg		EU	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Digitale Kompetenzen				
Tägliche Internetnutzung (16-74, in %, 2019)	84	90	78	80
Fortgeschrittene digitale Kompetenzen (16-74, in %, 2019)	32 (b)	40 (b)	31	36
<i>Informationskompetenzen</i>	71 (b)	76 (b)	71	71
<i>Kommunikationsfähigkeiten</i>	72 (b)	72 (b)	67	66
<i>Problemlösungskompetenzen</i>	57 (b)	69 (b)	56	63
<i>Kompetenzen zur Erzeugung digitaler Inhalte</i>	43 (b)	50 (b)	39	44
Fortbildung zur Verbesserung digitaler Kompetenzen (16-74, in %, 2018)	24	37	18	22
Segregation im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt				
Hochschulabsolventen IKT (in %, 2018)	10	90	20	80
IKT-Fachpersonal (15+, in %, 2019)	17	83	18 (s)	82 (s)
Wissenschaftler und Ingenieure in Spitzentechnologiesektoren (25-64, in %, 2019)	13 (u)	87	20	80
Arbeiten mit IKT				
IKT am Arbeitsplatz und praktische Erfahrungen mit IKT (16-74, in %, 2018)				
<i>Nutzung von Computer, Laptop, Smartphone usw.</i>	42	49	37	42
<i>Nutzung anderer IKT-Geräte</i>	10	17	8	13
<i>Kommunikation per E-Mail</i>	37	42	32	36
<i>Erstellung oder Bearbeitung elektronischer Dokumente</i>	32	35	24	28
<i>Nutzung sozialer Medien</i>	9	12	9	11
<i>Nutzung von Anwendungen zum Erhalt von Aufgaben oder Anweisungen</i>	12	18	10	14
<i>Nutzung von arbeitsplatzspezifischer Software</i>	19	27	19	24
<i>Entwicklung oder Pflege von IT-Systemen oder Software</i>	3	9	3	7
Teilzeit in IKT (20-64, in %, 2018)	25	4	17	5
Arbeitszeitgestaltung von IKT-Fachpersonal (20-64, in %, 2015, Daten auf nationaler Ebene nicht verfügbar)				
			21 %	22 %
			in der EU bestimmten ihre Arbeitszeiten vollständig selbst, in anderen beruflichen Bereichen waren dies nur 13 % der Frauen und 18 % der Männer	
Geschlechtsspezifisches Lohngefälle im IKT-Bereich (in %, 2014)		7		11
<i>Quelle: Eurostat (Bildungsstatistik, Statistik der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft, Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, Verdienststrukturerhebung), Eurofound (Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen), s: Eurostat-Schätzung, u: geringe Zuverlässigkeit, b: Zeitreihenbruch. Einige wichtige Aspekte (z. B. Plattformarbeit und künstliche Intelligenz) werden von den Indikatoren nicht abgedeckt, da es an EU-weit vergleichbaren Daten fehlt.</i>				

Mehr zum Gleichstellungsindex unter <http://eige.europa.eu/gender-equality-index>

Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen

Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) ist das Wissenszentrum der EU für Gleichstellungsfragen. Das EIGE unterstützt politische Entscheidungsträger und alle einschlägigen Organe bei ihren Bemühungen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in Europa zu verwirklichen, und stellt ihnen hierzu spezifische Fachkenntnisse sowie vergleichbare und zuverlässige Daten über die Geschlechtergleichstellung in Europa zur Verfügung.

© Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen, 2020
Dieses Factsheet wurde in Zusammenarbeit mit PPMI entwickelt.
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.



Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen
Gedimino pr. 16
LT-01103 Vilnius
LITAUEN

Kontaktdaten

<http://eige.europa.eu/>
[facebook.com/eige.europa.eu](https://www.facebook.com/eige.europa.eu)
twitter.com/eurogender
[youtube.com/user/eurogender](https://www.youtube.com/user/eurogender)
eige.sec@eige.europa.eu
 +370 52157444
<https://eurogender.eige.europa.eu/>



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union